

Markung: Hof und Lembach

Die Flurnamen

der Markung

Hof und Lembach

D.M. Marbach a.N.

Gesammelt von Otto Feil

Anhang:

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Gasse

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, <sup>gepaust</sup>~~gezeichnet~~ von

1 Bild (Lembachtal).

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1	N.O.48 18 (21)	Abtsgarten	Wi A.	A.	s.d.	1. Acker. 2. Lgb. 1522: „Jtem der Aptsgarten ist vegefärlich 1 viertel“ 1568: „ - . es hat vor Jaren der Abtsgarten zu in halben theil in dies Gut I Georg Hag gehört, aber vor vielen Jahren darvon kommen“. 1587 Wiese. 1696 genannt.	Wohl dem Kloster Murrhard gehörig, welches hier auch den Zehnten besaß u. die Kirche in Großbottwar, wohin H.u.L. kirchlich zählt, zu unterhalten hatte. Vielleicht ein Teil des Großbottwarer Abtsgutes.	s.d.u.e.
2.	17 (9)	Amselrain Amslro	O Wei O		1628 Acker beim Amselrain	Abhang. 1628 genannt	Aufenthaltort von Amseln. Weinberge Waldesnähe.	s. e
3	18 (11)	Appelhansen	WeiWei		3.) 1756 Appelhansen oder Pfister	Abhang. 1522 u. 1542 Familien St. 1568: 3/4 + 12 Ruten	Fam. St.	s. e
4	18 (10)	Augstäcker aogstekkr	A. A.	A.	1579 Augstäcker 1696 Augstbauer am Wickenweg	Eben.	s. Urkunde!	Dreiteiliges Kompositum, mit Ausfall des Mittelglieds: Augst (baum) Acker.
5	18 17	Beckenweinberg bekk wengrt	WeiWei			Leicht ansteigend, muldenförmig.	Form oder dem Bäcker gehörig.	Dem Beck gehörig
6	18 13	Berg. berg	Wei			Steiler Abhang unterhalb der Burg Lichtenberg. 1656 genannt 1756: 11 Morgen 1 V. 6 Ruten	Steiler Abhang.	s. e.
7	17 1	Birkenhofwiesen birk hofwis	Wi		2. Stegleswiesen; Langwiesen, zwischen den Bächen. 3. 1357 Hof zu Ruwental (?)	1) Schmale, langgestreckte Wiesen zwischen Mühlbach(Kanal) u. Bottwar. 2) Lgb. 1522: „...ved hat man das gütlen genannt des bürglins Hoff“ dazu gehörten „ v morgen wisen und liegen die morgen zwischen Bächen .... genannt die Langwiß, stoßen an das brücklen an der Straß ...“ 1665 Bürklinshof oder Buerklinshöflin.	Von einem Hof.	Birkenbäume dort.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
8	18 18	Brunnenacker		A		Leichter Abhang bei der Lehmgrube u. dem Brunnen unterhalb Leimbachs		s. d.
9	18 (17)	Brunnenklinge bronkleng	Wi	Wei		1.) Weg zur Waldwiese. Quellen: 2.) 1522: Wald am Bronnenweg 1568 ebenso 1692 Bronnenstad	Brunnen (Quelle) bei der Waldwiese. Ursprung des Leimbach. (Wasserleitg.)	s. d. e.
10	18 (19) 28	Brunnenweg	Wa.	Wi		Einschnitt vom unteren Brunnen bei Leimbach aufwärtsziehend.	Klinge vom unteren Brunnen ausgehend.	s. d. e.
11	17 2	Brunnenwiese bronswis	Wi	Wi	2). beim Häuslesbrunnen " Kindlesbrunnen.	Wiesen, in welchen sich ein überdachter Brunnen (Quelle) befindet	s. d.	s. d.
12	17/18 6	Dunztal. donstal	Wi		1). Dornstal 1846, Dornestal Dorneswiesen 2). Im Täle 3). Herterichshofwiesen 1696.	1). Wiesental, etwa 200 m breit u. 1 1/2 km lang, von der Leimbach durchflossen. 2). 1357: ... und den Hof dem man heizet Dorneshof...." 1522: „Wisen in den Dorneswisen"	Dunsttal.	Wiesen zum Dorneshof gehörig. 1522 im Besitze des Herterich daher Herterichshof. Wohl Eigenname Dorn.
13	18	Egarten. e grt	Wi	Wi 0.	1). Egarten.	1). Baumplätze am Wald.		egart: brachliegendes Land.
14	18 (6)	Friederle frid rle	Wei	0.				
15	19 16	Eichpfad vorderer oder innerer u. hinterer oder Hüsserer. oschpfad.	Wa	Wei	1). Aichpfadt, Aichpfadt 1570 1522 Aichhalden.	1.) Abhang. 2.) 1570: "... ligt an der Lichtenberger Halden. Ist ain lautterer Stainrügel darinnen nichts den wachholder Bisch und kain Holtz wechst oder Stett, hat auch nie kains alda gehapt..." (Bericht wegen Anlage von Weinbergen) 1522: Holtz im Aichpfadt 1786: 24 M. 1 V. 3 R. Weinberge.	Ehemals Wald.	Weg im ehemalig. Eichwald.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urtümlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16	18 (17. 12)	Eselsweg. eslsweg		Weg. Wei am Weg.		1.) Wedeberge zu beiden Seiten des Weges. 2.) 1575 genannt. 3.) Einfaches Steinkreuz, auf dem ein Esel eingehauen war. Dort soll der Lichtenberger Esel, welcher allein im Lembach Wasser holen musste, verendet sein.		s.d.
17	18	Fischer fisir		Wei		2.) 1756: 1 M. 1 V. 14 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Fam. St. (?)	Eigenname
18	18 18	Gallenäcker. gall ekkr		A. O.	1). Gallengärtle	1.) leicht ansteigend. 2.) 1568: „Hans gallen gut“ 1804 Gallengarten teilweise zu Lehengrube benützt.	Fam. St.	Eigenname s.d.
19	18 (11)	Genthen. gent		Wei		2.) 1756 noch nicht so benannt	Wohl Fam. St. Stadt-u. Amtsschreiber Genth hatte hier Besitz (etwa um 1720).	Eigenname
20	18	Gut Edel. gu t edl		Wei	3). heute abgegangen.	1756: 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Viertel 14 Ruten	Rebsorte	s.e.
21	18 20	Hagweinberge hagwengert		Wa. Wei	1). 1590 Hagweinberg 1665 Weinberg im Haag.	1.) Westl. Abhang des Lichtenbergs, grenzt an Wald. 2. 1590: <sup>1</sup> / <sub>2</sub> M. Weinberg 54 Gulden 1756: 5 M. 1 V.	Haag-Wald (Fam. St. 1522).	Hag ist Umgrenzung, hier wohl Waldrand, an den der Weinberg stösst.
22	17 (7)	Hausweingart houswengrt		Wei Wei r. 6	1) 1579 Hussenweingart 1656 Hußweingärten. 2) Weinberg im Stötzlinsberg	Auslaufender Höhenrücken beim Hof.	Weingarten bei den Häusern.	s.e.
23	18 21	Hauswiesen. houswiss		Wi		1) Wiesen beim Weiler Lembach.	s. d.	s.d.
24	17 22	Herterichshof herdsrichshof		-	3). Dorneshof (s. Dunzthal)	Haus, Hof u. Garten im Hof. 1522: Hans Herterich hat Huß u. Hofradtin. 1568: „Ein Erblaser Hof, daraus der Herrschaft Württ. Land abgaben gegeben werden soll. Herr Jakob Herterich derzeit Pfarrer in Oberstenfeld ..“ 1357 Dornerhof (s. Dunzthal)	.." Fam. Name.	Eigenname

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
25	19 (16)	Heuselberg. heislberg		Wei	2). Heuselberg oder Heuchelberg		Wohl Häuslesberg.	s. e. Von einem "Häusle" im Weinberg.
26	18	Himmelreich hemmlreich		Haus u. Garten		1.) Haus u. Garten am Abhang. 2.) 1542: Konrad Himmelreich 1551 Hans Himmelreich ein Haus 1690 hatte Jerg Himmelreich dieses Haus samt Garten inne.	Erhöhte Lage.	Fam. Name s. d.
27	17 (3)	hintere Gärten hen r g rt		Wi		1.) Wiesen unter dem Stotzweinberg 2.) gehörten zur Mühle.	Lage.	s. e.
28	18 (19)	hintere Wiesen hen r wis		Wi	2). bis glwis	1.) Zwischen Wald - und Weinbergen hinter Lembach	Lage.	s. e.
29	18	Hirsenmichele hirs mich le		WeiWei A-			Anbau von Hirsen dort. Früher Haupt- nahrung der Hof u. Lembacher.	Wohl von einem Übernamen.
30	18 23	Hofweingarten hofwengrt		Wei	1.) Sauserhofer Hofweingarten 1568 u. 1696 2.) Hausweinberge.	2.) Gehörten zu den Gütern des Sauserhofes. Weinzehntstreitigkeit 1845	Zu den Höfen bezw. Lehen vom Sauserhof gehörig.	s. d.
31	17 (5)	Hohlweg, Hohle Äcker hole		A.	Volksmund. 2.) Hühneräcker	Acker am Hohlweg, welcher z. Zt. aufgefüllt wird. - Beim Hof.		Neda. Hohle, die, meint Hohlweg.
32	18 (18)	Hühnersteig he nrstaeg (sto g)		Wei	1579: Hennensteig. 1756 Hühner Staiglin 1 M. 1/2 V. 6R.	1.) Weg vom Lembach in die Wein- berge	Hühner kommen auf diesem Weg in die Weinberge.	s. e.
33		Judl judl		Wei	2.) Volksmund.		hoch gelegen, zum jodeln veranlassend	Wohl verkürzter Eigename.
34	18 30	Kelteracker keltrakkr.		A.	1577 etwa 1 M. genannt der K.	1.) Neben der Kelter	Lage.	s. d.
35	18 (11)	Kelterhofstatt: Bei der alten ....		Wei o.	2.) Friederle 3.) abgegangen.	1.) 200 m westlich der heutigen Kelter 2.) 1522 "Wingart und Egar- ten bey der alten Kelterhofstatt" 1790 "... bei der älteren Kelter Hofstatt.."	Dort befand sich wohl schon vor 1522 eine Kelter. Man soll in den Weinbergmauern Steine davon verwendet haben.	s. d. e.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
36	18 11	Kelterweingart keltrwengrt	Wei	Wei O.	1579 genannt 1756: 9 M. 3 V. ¼ R	2) Nach kommt das Kelterbobebele, das einen nicht laufen lasse. Guter Geist.	Bei der Kelter.	s. e.
37	18 (18)	Kelterwiesen. keltrwis		Wi		2) 1624 zum Lichtenberg gehörig (bis heute)	:Bei der Kelter.	s. e.
38	18.17 5. 10	Kirchenweg. kirch weg		Weg	Kirchweg.	1) Weg vom Lembach durchs Feld nach Grossbottwar 2) 1522 genannt. 1925 neu gezogen.	Weg, welchen die Kirchgänger von Lembach am Sonntag benutzten	s. e.
39	17 5	Kirschäckerle		A.	3. 1696 genannt. Heute abgegangen	1) im langen Gewand.		Dort müssen Kirschbäume gestanden haben.
40	18 (12)	Klausen Acker. klös akkr		Wei (a?).	2. Volksmund	1) Unterhalb des Lichtenbergs.	Fam. Name (?)	Eigename
41	18 (19)	Klinge. kleng	Wa Wi	Wi A.	1) 1522: "... ob dem Bronnen in der Klingen hinuff..." 1568 Acker bei der Klingen 1696 Klinge (Wald).	1) Anfang des Lembachtälchens	Einschnitt.	Klinge ist Talgang
42	17-18 (6)	Krautgarten. krougart		Wi A.	1) 1522: "krutgarten 1568 Krautgarten 2) Ländchen im Dueztal	1) Schmalere Streifen links der Strasse nach Lembach 2) Anbau von Kraut gestattet, dann vom Heuzehnt befreit.	Früher zur Anpflanzung von Kraut verwendet. Kleine Stücke.	Länder nahe bei den Häusern, zum Krautpflanzen verwendet.
43		Kürsen Acker (beim Birkenbusch)			1568 Kirschäckerlin 1696 Kürsen Acker. 3.) abgegangen.			s. oben Kirschäckerle
44	17 5	Langes Gewand Langgewänd em lang gwend		A.	1665 Langgewend oder Weyler Acker (Hof) 1717 Langengewand.	1) Lange Acker von Hohle nach O. 3) Funde aus der jüngeren Steinzeit. Oberhalb des Weilers Hof befand sich jedenfalls eine Steinzeitniederlassung (entdeckt von Hauptlehrer Schäfer-Großbottwar.	Form	s. d.
45	17 3	Langwiesen langwis		Wi	2. ( Bei der Mühle 3.) Klenken Wiese (Fam.).	Langgestreckte, schmale Wiesen oberhalb der Mühle.	Form	s. d.
46	18 18	Lehmgrube lo m gru b		A. O.	1. Gallengärtle	1) Grube, 1804 gekauft.	Grundstück der Gemeinde, auf welchem die Bürger den benötigten Lehm holen.	s. e. Lehm ist neda. losm

Fortf. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
47	17.18 9	Lehmäcker la		A.		2.) 1522: „18 morgen ackers li- gen an einander an der zylhecken hinuß gegen den Limbach und hat man das gütlie genannt des bür- glins hof.“		Diese Äcker gehörten zum Birkenhof Lehen. 1696: „Hutter in solch Lehen gehörig.“ „Ist der Herrsch. Württ. Aigenthumb u. sein In- haber Erbguth.“
48	18	Lehmbach leb (lew )	Bach u. Weiler		1357 Lympach, 1522 Lympach, Limp- pach. (1536 Lintpach) 1568 Limpach. 2.) Bächlein.	1.) Weiler. Bächlein links der Bottwar.	Von manchen gedeutet als Lindenbach, von andern als Lintbach Lint = Wurm.	Sicher Lindbach (Baum- name). Mit lautlicher Angleichung u. Senkung des i e vor Nasal. Die Lembach, fem.
49		Lerchenberg lerch berg	Wei					Wohl Vogelbezeichnung
50	18 12	Lichtenberg. li cht berg	Wei		1) 1522 Lichtenberg. 1756: 8 M. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> V.	1.) Unterhalb der Burg	Lage	licht meint hell= vom Gestin oder weil waldlos ?
51	18 (17)	Nonnenweinberg nonn wengrt	Wei		1756: 1 M. 2 V. 6 R.	1.) Oberhalb Lembachs.	Vielleicht mit dem Stift Oberstenfeld zusammenhängend. „Das Chorfrawlin von Stein- zr Obristenfeld“ be- saß zwar 1696 einige Weinb. aber westl. vom heutigen Gewand.	Sicher vom Frauen- stift Oberstenfeld.
52	18 (11)	Pfiëser oder Pfister pfisr	Wei		1) 1756 Appelhansen oder Pfister 4 M. 1 V. 3.) Appelhansen.	1.) Abhang bei der Kelter		Pfister ist häufiger Eigename (eigentl. Bäcker, lat. Pistor).
53	17 (8)	Rain ro	O		Volksmund, sonst Stötzlinsberg	1.) Nordabhang	Abhang	s. d. e.
54	18 (11)	Rauen emrau	Wei			1.) Oberhalb der Kelterweinberge.	Fam. Name (?) 1696 ff. Fam. Rau hier ansässig.	Rauh in Flu. bezeich- net stämmiges Land, wenig Humus.

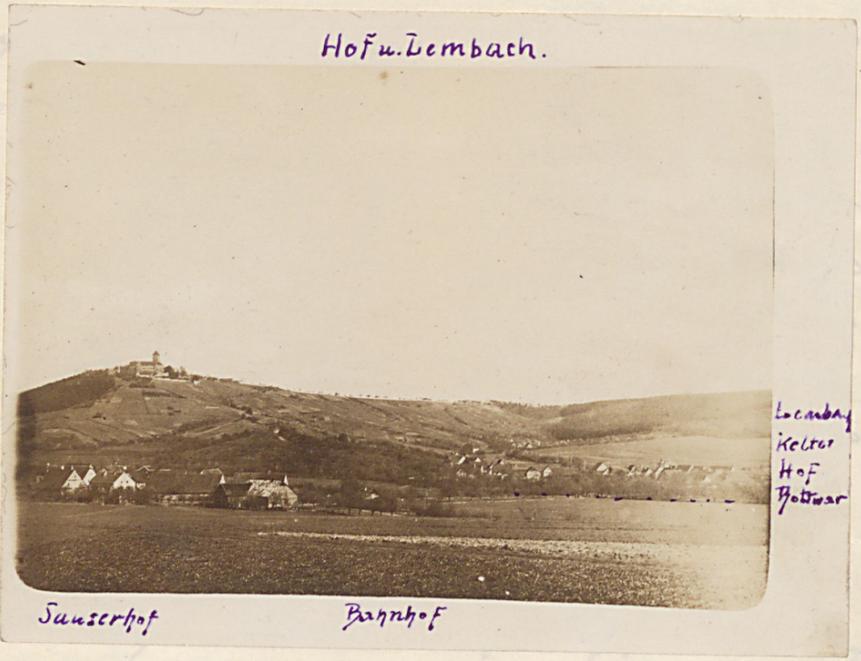
Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
55	19 24	Ringbusch rengbus		Wa.	1572 Rent Busch oder Rind Busch 1686 Renk Busch. Aichpfadt Bürkenbüschlein. Gemeindewald.	1.) Halbkreisförmig am Zusammentreffen der Hälde u. des Lichtenbergs. 2.) Früher Weide bezw. Durchtrieb für Rinder.	Form	s. d. e.
56	18 (14)	Roten Reisach.		Wa. Wei	1558 Roten Reißbach (Wei) 1756 Wullin Wellen 2 1/2 V. 8 R.		Ursprünglich Wald. 1558 noch dem Forstamt Reichenberg zinspflichtig.	Reisach: Waldteil mit viel Unterholz. Rot: von der Gesteinsfarbe oder Laubfärbung?
57	18 19	Sandwiesen sandwis		Wi		1.) Bei Lembach	Bei Überschwemmungen lässt die Lembach Sand zurück.	s. e.
58	18 25	Schelle selle		Wei	1) 2) Schellin 1698 1756: 3 M. 2 1/2 V. 6 R.	Abhang beim Hof		Sicher zu Schelle = Glocke, aber sachl. Zusammenhang? Kuhglocke dort gefunden?
59	18 14	Schemmelshalde semmlsheld		Wa Wei	1) Schimmelshalde 1568: 1 1/2 M. Holtz in der Schimmels 1575 Weinberge 1756: 6 M. 3 V. 5 1/2 R. Weinberge.	1.) Abhang mit Einschnitt		Schimmel (weisses Pferd)
60	18 25	Schneider sneidr		Wei	1756: 3 1/2 V. 13 R.	Abhang	Fam. N. (?) Fam. Schneider kam hier 1568 vor, aber der Flurname er scheint erst 1756.	Der Besitzer war oder hieß Schneider.
61	17 (3.4.)	Schindersweg. Schendersweg. sendrsweg		Weg		1.) Weg von Oberstenfeld nach Grobottwar abseits der Strasse Geistergeschichten	Auf dem Weg wurden verendete Tiere weggeführt.	s. e.
62	18 26	Seewiese sa wis		See Wi		1.) Mulde	Fischteich des Baron von Weiler auf Lichtenberg	s. e.
63	18 27	Schulweinberg su lwengrt		Wei		1.) Oberhalb des Schulhauses in L. 2.) Ehemals zur Schulstelle gehörig.		s. d.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
64	18 (11)	Staigrain sto gro	Wei		1577, 1756 Steingrhein 2.) Kreherle (Fam. N.)	Abhang oberhalb der Kelter		Der „steinige Rain“ könnte in einen „Rain an der Steige“ umge- bildet worden sein.
65	17 4.	Steglesäcker steglesekk	A.		3. 1696 Zellg gegen Bottwar	2.) Geistergeschichten: Stein falsch gesetzt	Bei diesen Äckern geht ein Stegle über den Mühlkanal	s. e.
66	17 8	Stötzlesberg	WeiWei O.		1568 Stötzlinsberg 2. Rain.	2.) Hof u. Lembach gehörten immer <sup>2</sup> kirchlich zu Großbottwar „abge- nommen, was in baiden hinab beschrie- benen Weilern u. Höfen uff dem Stötzlinsberg an u. daselbst hin, Ihrerseits dass wegs, so Lichten- berg u. Obersten Veldt zu geht..“ das gehört in die „Pfarre gehn Oberstenveldt“. 1534.		Stötzle meint kleiner Baumstumpf oder dergl.
67	18	Traminer tramenr.	Wei		1656 Traminer 1696 Traminer (abgegangen)		Rebsorte.	s. e.
68		Treutle, dreutle	Wei		1698 : 1/2 M im Treutlin	Abhang		Kleines Stück, das einem „Treut“ gehört oder gehörte.
69	18 10	Unteres Gewand ndres gwend	A		3) Zelg gegen Lembach	An der Strasse nach Lembach unter dem Wäschfeld	Lage	s. d. e.
70	18 25	Vesterle - vest rle	Wei		1756: Vester 6 M. 1/2 V.	Abhang, oberhalb des Friedhofs		Vgl. No.68 Eigennamen Vester?
71	19 24	Waldweingart waldwengrt	Wa Wei				Weingärten beim Wald (Ringbusch)	s. e.
72	19 28	Waldwiese waldwis	Wi		1522 genannt		grenzt an den Wald	s. e.

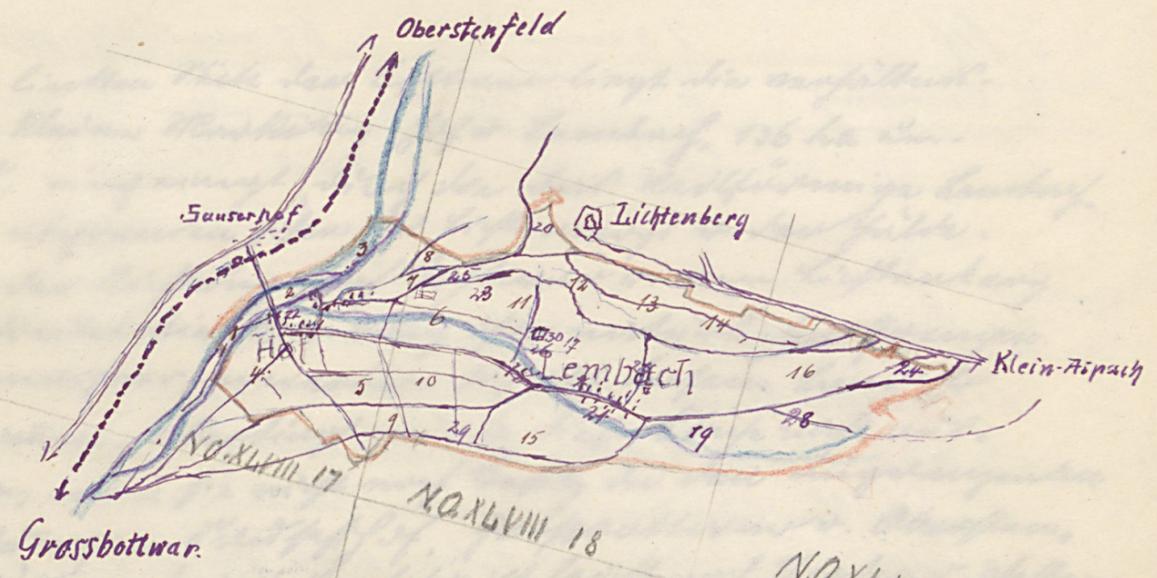
Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urtümlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
73	18 10	Wäschenfeld wes feld		A	1.) Wäschen Lehen (1726 ff). 3.) Dornsfeld 1522; 1590; 1696 1357 Dorneshof; Dornszelg ab 1522: Herterichsfeld	Ehemals ein Teil des Dornes = (1357) u. späteren Herterichs- hofes, 1726 von Johannes Wäsch erworben. 1726-1729 zu Winzerhausen ge- hörig.	Familien Name 1704 von Wäschen- beuren zugezogen.	Fam. Name Wäsch =
74	17 (6)	Weingartacker wengrtekk	Wei	Ä. O.	2) Friederle beim Friedhof oder Kirchhof	1.) Am Fuße der Weinberge durch das Schulwege von diesen ge- trennt. 2) 1929 wurde ein Acker zu dem neuangelegten Friedhof ver- wendet. Im Januar 1930 einge- weiht.	Äcker welche vorher Weinberge waren, bezw. bei diesen liegen.	s. d. e.
75	17 (6)	Werre werre		A Weg.		1.) Wegabzweigung Geistergegend	Weg 1824 durch eine Stange abgesperrt (Wehre)	Nda. Werre meint Schlagbaum, Schranke.
76	18 (10)	Wickenweg wikk weg		A	1522 genannt	1.) leicht ansteigend		Eflanzenname Wicke
77	18 (12)	Württemberg wird berg		Wei	1696: der Württemberger 1756: 1 M. 3/2 im Grund oder W.	1.) Abhang unter dem Lichtenberg		Besitzverhältnisse ?
78	18 29	Zeilhecken seilüg		A.	1522: "... ligen an einander an der zylhecken hinuß gegen der Limpach."	1.) Äcker in der Nähe des Waldes und der Markungsgrenze. Zum Bürklins Hof oder Birkenhof gehörten 15 M. Äcker in der Zeylhecken (1551).	An der Markungsgren- ze befand sich im 17. u. 18. Jahrhundert ein Wildzaun, wohl eine Hecke, um das zahlreiche Wild (Hirsche, Rehe, Wild- schwämme) abzuhalten, die z. B. 1658 "zim- blich großen Schaden gethan".	Ursprünglich Zeil - hecken = Zeile bedeutet Ackerraum; hier mit da- rauf wachsender Hecke. Die seltene Bildung wurde nicht mehr ver- standen u. in "Sau- lücken", nde. seilüge verderbt. - Dass es sich um einen Grenzsaun han- delt, geht aus Spalte D u. E deutlich her- vor.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.			c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher		jetzt			1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	



Hof u. Lembach



Erklärungen:

- Ortschaft
- Feldweg
- = Straße
- Eisenbahn
- Wasser
- Grenze

1-16 in Plan 3 Katastralkarte eingetragen

( ) z. B. (6) behält: bei diesem Grundstück, das ein Teil des Feldes.

NO. XLVIII. 19  
Mapstab 1:25 000  
(abgepaust).

Hof u. Lembach mit Künigsdorf u. Lichtenberg.

Gränze --- (Grenzlinie). Auf demselben Gebiet sind im Maaßstab (Feld u. Lichtenberg) nur etwa 150 m mit. Hof u. Lichtenberg, heißt Lichtenberg.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens																					
			früher	jetzt																									
						<p>Die Markung Hof u. Lembach.</p> <p>Auf der linken Seite der Bottwar liegt die verhältnismässig kleine Markung Hof u. Lembach, 136 ha umfassend, eingeeengt durch die das keilförmige Lembachtälchen abgrenzenden Höhen des Lichtenbergs und der Hälde. Nur in der Richtung nach Bottwar und am Lichtenberg überschreitet die Markung ihre natürlichen Grenzen. 269 Einwohner erwerben sich auf diesem Land ihr Auskommen. Allerdings würde diese Fläche nicht ausreichen, wenn sie nicht noch Besitz in den angrenzenden Markungen Sauserhof, Großbottwar und Oberstenfeld hätten. Das Ackerfeld ist leicht nach Norden und Westen geneigt, der Abhang des Lichtenbergs trägt Reben. 1 ha ist Wald. Im übrigen verteilt sich die Anbaufläche von 123,35 ha wie folgt:</p> <table border="0"> <tr> <td>A: Getreide:</td> <td>39,50 ha</td> <td rowspan="7">Wiesen: 19 ha Weinberge 35 ha</td> </tr> <tr> <td>B. Hülsenfrüchte</td> <td>1,40 ha</td> </tr> <tr> <td>C. Hackfrüchte</td> <td>14,30 ha</td> </tr> <tr> <td>D. Gartengew.</td> <td>0,10 ha</td> </tr> <tr> <td>E. Handelsgew.</td> <td>1,25 ha</td> </tr> <tr> <td>F. Futterpfl.</td> <td>12,00 ha</td> </tr> <tr> <td>G. Hausgärten</td> <td>0,80 ha</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><hr/></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Aäcker u. Gärten:</td> <td>69,35 ha</td> <td></td> </tr> </table>	A: Getreide:	39,50 ha	Wiesen: 19 ha Weinberge 35 ha	B. Hülsenfrüchte	1,40 ha	C. Hackfrüchte	14,30 ha	D. Gartengew.	0,10 ha	E. Handelsgew.	1,25 ha	F. Futterpfl.	12,00 ha	G. Hausgärten	0,80 ha	<hr/>			Aäcker u. Gärten:	69,35 ha			
A: Getreide:	39,50 ha	Wiesen: 19 ha Weinberge 35 ha																											
B. Hülsenfrüchte	1,40 ha																												
C. Hackfrüchte	14,30 ha																												
D. Gartengew.	0,10 ha																												
E. Handelsgew.	1,25 ha																												
F. Futterpfl.	12,00 ha																												
G. Hausgärten	0,80 ha																												
<hr/>																													
Aäcker u. Gärten:	69,35 ha																												

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c.			d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
		Die Bewohner.								
		I Hof	:	73	männliche	+ 69	weiblich	zus.:	142	
		II Lembach	:	64	"	+ 63	"	"	127	
				137	"	132	"	"	269	
		<p>Die Einwohnerzahl entspricht derjenigen von 1783 (270). 1841 hatte sie mit 535 ihre Höhe erreicht und seitdem fällt sie andauernd, eine Notwendigkeit, wenn man an den zur Verfügung stehenden Raum denkt. Die landwirtschaftlichen Betriebe haben eine Grösse von 1 - 3 ha, einige (3) bis zu 5 ha. Die Ertragsfähigkeit des Bodens ist mittel. Die Haupteinnahmequelle bildet der Weinbau.</p>								
		<p>Geschichtliches.</p> <p>Hof und Lembach wird 1357 zum erstenmal erwähnt, wo es als Teil der Herrschaft Lichtenberg an Württemberg verkauft wird und zwar „.... Lymbach das wiler, den Hof zv Ruvental vnd den Hof den man heizet Dornes Hof vnd die Mülin zv dem Hof ...“ (Staatsarchiv). Die beiden Höfe erscheinen später als Birkenhof (? Ruwent) und als Herterichshof. (Dornerhof) Letzterer bildet heute noch das grösste Anwesen und ist z.T. noch vereinigt.</p> <p>Ursprünglich gehörte wohl die Siedlung samt Kleinbottwar zu Grossbottwar, dessen Markung besonders der Haldenwald, sich ganz nahe an den Weiler Lembach heranschiebt. Die Leute wollen wissen, dass dieser Wald ursprünglich zur hiesigen Markung gehört habe, aber um einen Laib Brot verkauft worden sei. Allein die Akten hier, in Grossbottwar und in den Staatsarchiven bieten nirgends Anlass zu dieser Vermutung, die vielleicht noch an die Zeiten der Zusammengehörigkeit mit Grossbottwar erinnert. Hof und Lembach wird noch spät (1600 als die „Vorstätte“ von Bottwar bezeichnet.</p> <p>Zeitweilig drängte sich eine heute weit entfernt liegende Markung in das Gebiet herein. 1726 kam der 36 Morgen grosse Herterichshof zusammen mit dem nahen Sauserhof zu Winzerhausen. Nach vieler Mühe gelang 1729 die Rückgliederung in den Gemeindeverband (Sauserhof blieb bis 1821, wo es dann zu Grossbottwar kam).</p> <p>Die Dreifelderwirtschaft war hier streng durchgeführt und die Dreiteilung ist auch heute noch vorhanden. Das Brachland diente als Weide der Weinbau ist zugunsten des Obstbaus und der Viehzucht zurückgegangen. Heute beträgt die Fläche noch 35 ha (1900: 45 ha; 1866: 47 ha).</p>								

Schriftliche Quellen:

S.V.

Abkürzungen:

S.V.